

BETREUUNGS-ZENTRUM HEIDEN



Geschäftsbericht 2013



1. Allgemeiner Teil

1.1. Behörden und leitendes Personal	4
1.2. Organigramm	5
1.3. Jahresrückblick des Präsidenten des Vorstandes	6

2. Interne Berichte

2.1. Bericht der Geschäftsleitung	8
2.2. Bericht Leitung Betreuung	12
2.3. Bericht Ausbildung	16
2.4. Bericht Leitung Dienste	18
2.5. Bericht Aktivierungstherapie	24
2.6. Bericht Seelsorge	28
2.7. Erfolgsrechnung	30
2.8. Bilanz per 31. Dezember 2013	32
2.9. Kennziffern	34
2.10. Leistungsziffern	35
2.11. Zuweisungen nach Wohnort	36

3. Ergänzungen

3.1. Durchschnittlicher Personalbestand	37
3.2. Vermächtnisse / Fondsrechnungen	38
3.3. Bericht der Kontrollstelle	39

1.1. Behörden und leitendes Personal

Delegierte der Verbandsgemeinden 2013

Stand 1. Januar 2013

Rehetobel

Ueli Graf
Rosmarie Friemel

Wald

Simone Brunetta
Marlis Bänziger

Grub

Werner Schläpfer
Erika Streuli

Heiden

Josua Bötschi
Markus Hilber

Wolfhalden

Max Koch
Gaby Weber

Lutzenberg

Peter Schalch
Markus Hürlimann

Walzenhausen

Clemens Wick
Roger Rüesch

Reute

Marlen Oggier
Daniela Köppel

Oberegg

Edith Grand
Antonia Fässler

Vorstand

Josua Bötschi, Heiden,
Präsident
Gaby Weber, Wolfhalden
Werner Schläpfer, Grub
Ueli Graf, Rehetobel
Clemens Wick, Walzenhausen

Kontrollstelle

Felix Sauder, Heiden, Präsident
Erika Girardet, Wald
Conny Mettler, Schachen

Leitung

Geschäftsleiter
Alfons Rutz

Leitung Betreuung und Pflege
Jeannette Brändle

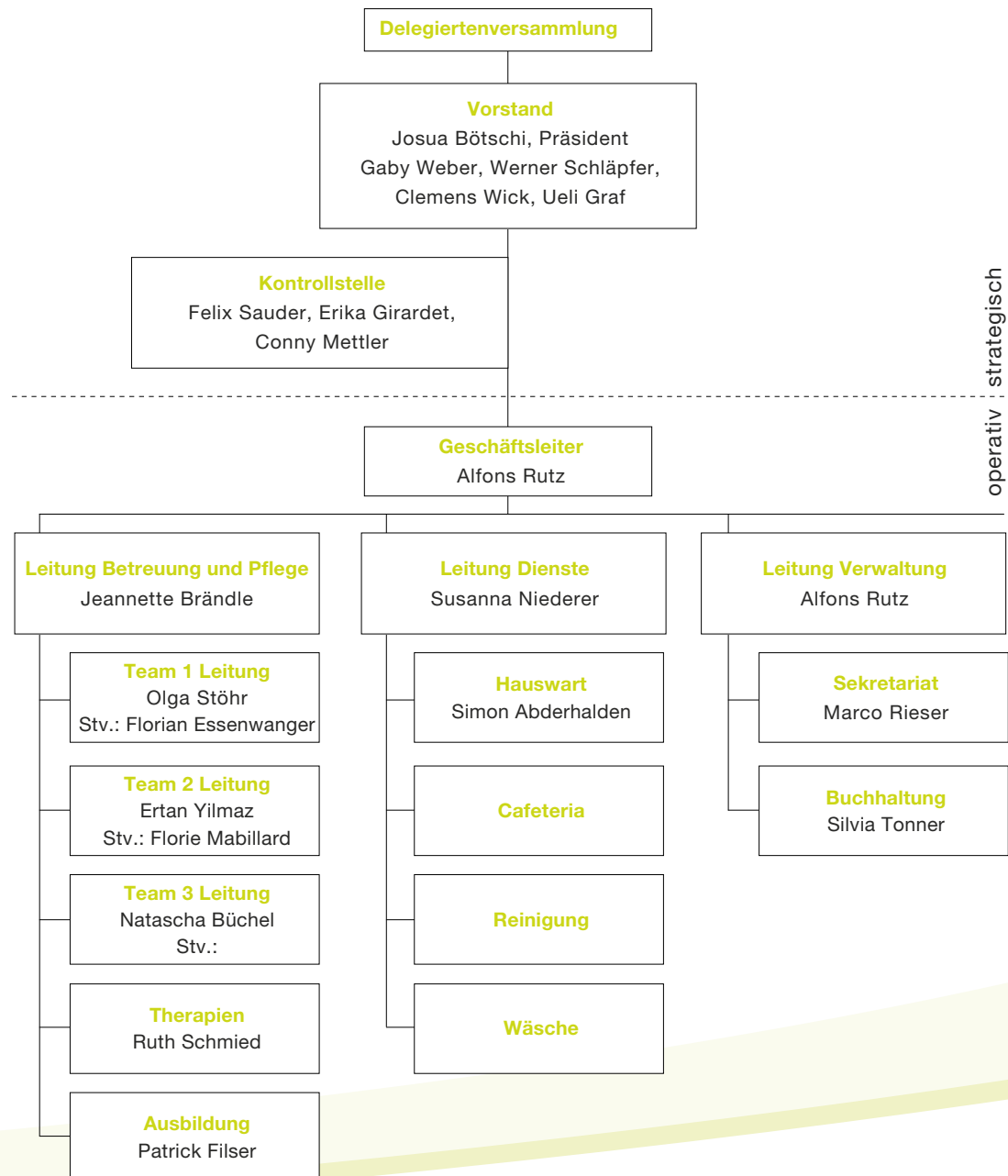
Leitung Dienste
Susanna Niederer

Administration
Gesamtleitung
Alfons Rutz

Allg. Administration
Marco Rieser

Buchhaltung
Silvia Tonner

1.2. Organigramm





1.3. Jahresrückblick des Präsidenten des Vorstandes

*Josua Bötschi,
Präsident Vorstand*

Durchzogenes Jahr

«Meine letzten Jahre im Pflegeheim, nur das nicht.» Solche und ähnliche Aussagen bekommen wir immer wieder zu hören. Niemand verbringt Teile seiner Lebensjahre freiwillig in einem Pflegeheim. Dafür haben wir volles Verständnis. Die breite Ablehnung vom Aufenthalt in einem Pflegeheim hat wohl unterschiedliche Ursachen. Da spielen Unwissen über die Gegebenheiten in einem Heim, wie auch falsche Vorstellungen aufgrund vielleicht aufgebauschter negativer Erlebnisse aus dem Bekanntenkreis mit. Die Ablehnung eines Heimaufenthaltes ist aber auch Ausdruck unseres Umgangs mit dem Alter und dem Tod.

Als Verantwortliche für einen Betrieb mit 50 Vollzeitstellen, aufgeteilt auf rund 80 Mitarbeitende, einem Budget von rund 6.5 Mio. Franken, stehen wir dieser Abwehrhaltung natür-

lich auch skeptisch gegenüber. Was in der Privatwirtschaft die Auslastung, ist bei uns die Bettenbelegung. Diese lag im vergangenen Jahr über längere Zeiten unter unseren budgetierten Erwartungen. Das bedeutet weniger Einnahmen und ein schlechteres Betriebsergebnis. Wir können ja mit den Personalkosten nicht auf jede Belegungsschwankung reagieren, sondern wir wollen und müssen jederzeit für eine Vollbelegung gewappnet sein. So sind wir froh, dass wir von den guten Ergebnissen der vergangenen Jahre profitieren und die angesparten Reserven nutzen können. Somit müssen wir die Trägergemeinden trotz des durchzogenen Jahres nicht mit Defizitbeiträgen belasten.

Veränderte Betriebsstruktur

Noch nie hatten wir so viele Bewohner-Eintritte und Austritte zu verzeichnen wie im vergangenen Jahr. Die Menschen werden zwar immer älter, aber sie leben länger zu Hause. Das führt dazu, dass der Aufenthalt im Pflegeheim oft nur noch wenige Tage dauert. Neu ist auch, dass wir als Pflegeheim zunehmend zur

Brücke zwischen Spitalaufenthalt und Heimkehr nach Hause werden. Das ist eine Auswirkung der in den Spitälern eingeführten Abrechnung nach Fallpauschalen. Wo die Genesungs- und Rehabilitationszeit länger dauert, als die von den Krankenversicherern festgelegte Vorgabe, folgt schnell einmal die Überweisung in ein Pflegeheim. Als Heim mit Spitalnähe bekommen wir das natürlich auch zu spüren. Das beschert uns mehr Auslastung, aber auch einen erhöhten administrativen Aufwand.

Ein wesentliches Standbein unseres Hauses sind mehr denn je die Menschen mit Demenzerkrankung. Mit unserer eigens dafür eingerichteten Demenzabteilung können wir auch diesen Bewohnerinnen und Bewohnern die ihnen zustehende Geborgenheit und eine professionelle Betreuung zukommen lassen.

Wir passen uns den laufenden Veränderungen permanent an, immer unter dem Motto: Wer nicht besser wird, hört auf, gut zu sein. Dazu gehören auch die stete Weiterbildung unserer

Mitarbeitenden und die Motivation für die tägliche Arbeit an und mit Menschen.

Dank

Weniger gute Belegung bedeutet nicht gleichzeitig weniger Arbeit. Im Gegenteil, es erfordert mehr Aufwand in der Akquirierung, in der Verwaltung, in der Einteilung von Zimmern, im Einsatz des Personals usw. Alle unsere Mitarbeitenden haben diese Aufgaben immer mit Bravour bewältigt. Dafür gebührt ihnen mein herzlicher Dank.

*Unsere Jubilarinnen und Jubilaren
v.l.n.r.: Sailaja Christopher (10 Jahre),
Susanna Niederer (20 Jahre),
Ruth Schmied (20 Jahre),
Simon Abderhalden (10 Jahre),
Vreni Knaus (30 Jahre)*





2.1. Bericht der Geschäftsleitung

Alfons Rutz
Geschäftsführer

Wenn kein Wind geht, dann rudere.

AUS POLEN

Freude an der Arbeit lässt das Werk trefflich geraten.

ARISTOTELES

Für diesen Rückblick 2013 halte ich 2 Aussagen als wichtige Kernsätze für sehr angebracht.

«Wenn kein Wind geht, dann rudere»

Und wir ruderten das ganze Jahr unermüdlich und erreichten eine fast ausgeglichene Rechnung.

Trotz Einbruch bei der Belegung um fast 10% gegenüber dem Vorjahr und einer Verschiebung bei den BESA von hohen in tiefere Stufen. Viel Arbeit haben heisst aber nicht immer, dass auch viel verdient wird. Umso mehr sind wir froh, dass alle mit viel Freude am Werk waren.

«Freude an der Arbeit lässt das Werk trefflich geraten»

Neben der täglichen Arbeit durften wir noch 3 Jubiläumsveranstaltungen für unser 20-jähriges Bestehen Betreuungs-Zentrum Heiden organisieren: Am 31. Mai 2013 ein Behördenanlass mit geladenen Gästen, am 1. Juni 2013 ein öffentlicher Anlass über den ganzen Tag mit verschiedenen Attraktionen, sowie 2 Personalanlässe mit der Wahl zwischen Nachtessen auf dem Schiff Emily, Bad Horn und Ausflug in den Europapark Rust bei schönstem Wetter. Alle 3 Veranstaltungen wurden sehr gut besucht und konnten innerhalb des bewilligten Kostenrahmens von Fr. 20'000.- abgerechnet werden. Dass dieser Kostenrahmen eingehalten werden konnte, war auch dank der Sponsorenbeiträge unserer Lieferanten möglich. An dieser Stelle nochmals ein Dankeschön für die Unterstützung.

Solche Feste sind nicht nur arbeitsintensiv, sondern erfreuen alle, die daran teilnehmen. Sie schweissen zusammen und sind für unsere Bewohnerinnen und Bewohner aber auch für unser Personal eine willkommene Abwechslung.

3 Projekte konnten bearbeitet und evaluiert werden, dies sind: Terrassensanierung und Anschaffung und Schulung einer elektronischen Bewohner Dokumenten-Software «easyDOK». Ebenso konnten 2 Balkone ostseitig verglast werden.

Mit 104 Bewohner Ein- und Austritten haben wir eine etwas eher unruhige, aber spannende Zeit hinter uns. Der Grund für diese Fluktuation liegt vor allem in der Einführung der Fallkostenpauschalen im Spitalbereich. Die Patienten werden viel früher entlassen und suchen eine Übergangslösung, bis sie nach Hause oder in eine andere Institution eintreten können. Für diese Patienten erbringen wir eine gute Dienstleistung, konnten wir doch von diesen 104 Eintritten 51 Bewohnerinnen und Bewohner nach einem kurzen Aufenthalt wieder nach Hause entlassen. 6 Bewohnerinnen und Bewohner wechselten in eine andere Institution. Diese Bewohnerinnen und Bewohner sind in der Regel in einer sehr tiefen BESA Stufe und brauchen vorwiegend Betreuung und wenig Pflege oder wenn dann Behandlungspflege. Da aber die Betreuungstaxe mit der BESA-Stufe ansteigt, können wir meist

nur die Pensionstaxe verrechnen. Das führt dann zu diesem Betriebsergebnis, welches hier vorliegt.

Ergebnis

Mit einem Gesamtaufwand von Fr. 5'983'467.– und einem Gesamtertrag von Fr. 5'975'642.– resultiert ein Verlust von Fr. 7'825.–. Das sind Fr. 63'950.– schlechter als budgetiert. Leider mussten wir von 2 Bewohnern einen Debitorenverlust von Fr. 11'257.– hinnehmen.

Die Kosten pro Pflage tag liegen bei Fr. 258.– (Fr. 256.– im 2012 nach zusätzlichen Abschreibungen) und der Ertrag pro Pflage tag liegt bei Fr. 257.– (Fr. 262.– im 2012).

Belegung

Mit 23'203 Belegungstagen (25'732 im 2012) konnten die Budgetvorgaben (97%) mit der durchschnittlichen Belegung von 90.8% nicht erfüllt werden.

Mit 104 Eintritten (54 im 2012) und 104 Austritten (54 im 2012) sank die durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf 136 Tage (213 im 2012).

Austritte

42 BewohnerInnen sind verstorben, 6 BewohnerInnen haben in eine andere Institution gewechselt, 51 BewohnerInnen sind wieder nach Hause zurückgekehrt und 5 im Spital verstorben. Der Altersdurchschnitt bei Eintritt lag 2013 bei 80 Jahren.

Am 31.12.2013 hatten wir einen Bestand von 66 BewohnerInnen ausgewiesen, davon sind 45 Frauen und 21 Männer.

Betreutes Wohnen

Die 4 2-Zimmer-Appartements im 3. Stock waren das ganze Jahr durch gut belegt und wir mussten 2 Wohnungen neu vergeben. Eine Wohnung konnte fast nahtlos belegt werden. Bei der anderen Wohnung mussten wir 4 Monate warten bis sie wieder belegt wurde. Der Entscheidungsprozess in eine Pflegewohnung einzuziehen ist nicht immer so problemlos.

Demenzwohngruppen

Innerhalb des Jahres 2013 konnten wir wieder den grössten Teil der Demenzwohngruppe im 2. Stock in Betrieb nehmen. Im Moment ist aber immer noch eine gemischte Bewohner-

gruppe im 2. Stock. Dank der Flexibilität des Personals aber auch der Bewohnerinnen und Bewohner ist es überhaupt möglich, diese Wohngruppe gemischt zu führen.

Allgemeines

Die Neuordnung der Pflegefinanzierung ist nun ein fester Bestandteil und wird sich vermutlich noch weiterentwickeln. Eine Arbeitsgruppe von Curaviva und dem Amt für Soziales AR hat sich der Thematik «Weiterentwicklung Modell Pflegefinanzierung und Taxordnung» angenommen. Die Kalibrierung BESA und Rai/Rug wie im Jahresbericht 2012 beschrieben hat uns etwas weniger Einnahmen beschert. Auch der BESA-Mix hat sich im vergangenen Jahr nach unten verschoben. Dafür sind nun beide Arbeitsinstrumente etwa gleichwertig in der Pflegebedürftigkeitsstufe. Die Verteilung nach Herkunftsort der Bewohnerinnen und Bewohner ist folgendermassen: 66% kommen aus den Vertragsgemeinden, 12% Kanton AR, 16% Kanton St. Gallen, 6% übrige Schweiz.

20-jähriges Jubiläum Betreuungs-Zentrum Heiden 2013

Unser 20-jähriges Jubiläum konnte mit 3 Veranstaltungen abgeschlossen werden. Allen, die mitgeholfen haben, dass diese Aktivitäten so problemlos über die Bühne gingen ein Dankeschön. Alle Teilnehmenden haben diese Tage genossen und die Rückmeldungen zeigen, dass wir den Bewohnerinnen und Bewohnern, dem Personal aber auch der Öffentlichkeit sowie den Behördenmitgliedern und den pensionierten Mitarbeitern viel Freude bereitet haben.

Zum 20-jährigen Bestehen haben wir unsere sämtlichen Dokumente überarbeitet und einen neuen Prospekt sowie eine neue Dokumentationsmappe erstellt. Ebenfalls wurde die Webseite neu gestaltet und in Betrieb genommen. Ein neuer Werbefilm rundete alles ab und wir sind wieder auf dem neusten Stand.

Dank

Meinen Dank möchte ich zusammenfassen. Allen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen beigetragen haben, gebühren mein Dank und meine Anerkennung der geleisteten Dienste. Dem Vorstand und dem Präsidenten möchte ich mich bedanken für das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen.





2.2. Bericht Leitung Betreuung

*Jeannette Brändle,
Leiterin Betreuung und Pflege*

Kompetenz allein genügt nicht; Menschen brauchen Zuwendung und die Erfahrung, respektiert und akzeptiert zu sein.

Sr. Liliane Juchli

Stellen Sie sich vor, Sie haben sich entschieden, fortan das Leben im Betreuungs-Zentrum Heiden zu verbringen. Oder Sie können nach einem Spitalaufenthalt nicht nach Hause gehen, Sie sind noch auf Betreuung angewiesen. Oder betreuende Angehörige brauchen einmal eine Erholungspause.

Die meisten eintretenden Bewohner haben sich vorgehend über die Institution informiert, das Gespräch mit den zuständigen Personen gesucht, vielleicht bei einem Besuch das Haus angesehen und einen ersten Eindruck gewonnen.

Aus welchen Gründen auch immer Sie sich für den Eintritt entschieden haben, im Haus selber laufen die ersten Vorbereitungen auf

Hochtouren. Im Sekretariat werden die nötigen administrativen Arbeiten erledigt, die Hauswirtschaft ist um ein sauberes Zimmer und Badezimmer besorgt und der Hauswart ist bemüht, mit eventuellen Reparaturarbeiten Ihnen eine funktionstüchtige Infrastruktur zu bieten.

Und dann ist der Tag gekommen, an dem für Sie und Ihre Angehörigen ein neuer, einschneidender Lebensabschnitt beginnt.

Die Mitarbeiter des Pflegewohnbereichs sind ebenfalls vorbereitet und heissen Sie herzlich willkommen. Sie werden mit Ihnen und den Angehörigen ein Eintrittsgespräch führen, aus welchem wir in Erfahrung bringen wollen, wo Ihre Vorlieben und Gewohnheiten, aber auch Ihre Ängste und Unsicherheiten liegen. Welche Medikamente Sie einnehmen müssen, ob Sie eventuell eine Diät brauchen, ob Sie Langschläfer oder ein Frühaufsteher sind. Geniessen Sie lieber Schwarzbrot oder Gipfeli? Trinken Sie lieber Kaffee oder Tee? Vielleicht darf es zum Essen auch mal ein Glas Wein sein?

Mögen Sie gerne Fleisch oder sind Sie Vegetarier? Lesen Sie gerne die Tageszeitung oder schauen Sie regelmässig fern?

Welche und wieviel Unterstützung brauchen Sie im Alltag?

Dabei haben wir immer unser Ziel vor Augen, bestmöglich auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse einzugehen, denn es ist unser grösstes Anliegen, Sie als Persönlichkeit mit individueller Lebensbiografie wahrzunehmen und Ihnen bei uns einen Aufenthalt zu gewähren, der Ihren Gewohnheiten entspricht. Aber auch Ihre Sorgen und Nöte nehmen wir ernst und sind immer, auch zusammen mit Ihren Angehörigen und eventuell Ihrem Hausarzt, zu einem Gespräch bereit. Wir respektieren selbstverständlich auch Ihre Persönlichkeit und Autonomie und sind uns bewusst, dass diese immer gewahrt werden müssen.

Nun sind Sie also Gast im Betreuungs-Zentrum Heiden. Für Sie ist alles neu und ungewohnt.

Nach und nach lernen Sie Ihre neue Umgebung kennen, Ihre Mitbewohner, die Mitarbeiter der Pflege, der Aktivierung, des Hausdienstes, des Sekretariats. Auch Ihr Hausarzt hat Ihnen bereits einen Besuch abgestattet. Der Alltag in der neuen Umgebung hat begonnen und jeder Mitarbeiter ist bestrebt, Ihnen das Einleben zu erleichtern und eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Ihnen stehen verschiedene Möglichkeiten der Alltagsgestaltung zur Verfügung. Viele Bewohner haben schon diverse verborgene Talente beim Handwerken oder anderen, selbst gewählten Aktivitäten, entdeckt!

104 Menschen haben sich 2013 entschieden, ins Betreuungs-Zentrum Heiden einzutreten.

Einige konnten nach kurzer Zeit nach Hause gehen, bei anderen hat der Aufenthalt länger gedauert, einige konnten in eine andere Institution übersiedeln.

Für viele Bewohnerinnen und Bewohner ist das Betreuungs-Zentrum der aktuelle Wohnort. Manche, welche ihr letztes Zuhause bei uns gefunden haben, und zum Teil über einige Jahre bei uns waren, sind verstorben.

Gerade bei sterbenden Bewohnern und deren Angehörigen ist eine menschliche Betreuung und Begleitung sehr intensiv und fordert von den Pflegemitarbeitenden Engagement und Anteilnahme.

Besuch

Am 12. Mai 2013, am Tag der Pflege, durften wir im Betreuungs-Zentrum Heiden einen besonderen Gast begrüssen:

Schwester Liliane Juchli, die Pionierin für Pflegeberufe.

Liliane Juchli hat vor mehr als dreissig Jahren die Krankenpflege revolutioniert, indem sie ein Lehrbuch der Pflege geschrieben hat: «Die Juchli - Bibel».

Noch heute, Jahre später - arbeiten Pflegefachpersonen mit dem immer wieder neu überarbeiteten Nachschlagewerk.

In einem begeisternden Plädoyer setzte sich Liliane Juchli für den Pflegeberuf ein und bedankte sich bei allen Pflegenden für ihren täglichen Einsatz. Ebenso bekundete sie, dass der Pflegeberuf in der heutigen Zeit nicht einfacher geworden sei, dass aber trotz Spar- druck der Mensch immer im Mittelpunkt bleiben müsse. Sie motivierte die anwesenden Pflegepersonen zu Berufsfreude und Berufs- stolz, und überreichte symbolisch eine Rose als Zeichen der Dankbarkeit und Wertschät- zung.

Sie selbst wählte einen Leuchtturm als Sym- bol für ihr Tun, der Orientierung geben kann, wenn das Licht darin brennt!

Dank

Herzlichen Dank allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, welche mit ihren Besuchen Ab- wechslung und Freude schenken.

Auch die Gottesdienste im Andachtsraum des Betreuungs-Zentrum Heiden werden häufig

und gerne besucht. Die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich auch immer wieder über ein Gespräch mit den Seelsorgern. Vie- len Dank.

Vielen Dank den verschiedenen sozialen Diensten und anderen interdisziplinären Stel- len für ihre Unterstützung.

Ebenfalls zu grossem Dank verpflichtet bin ich den Hausärzten, welche unsere Bewoh- nerinnen und Bewohner ärztlich begleiten und uns in unserer Pflege Tätigkeit unterstützen.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Betreuung und Pflege, der Aktivierung, dem Hausdienst und dem Hauswart, sowie dem Sekretariat, welche sich unermüdlich dafür einsetzen, damit unsere Bewohnerinnen und Bewohner grösstmögli- che Lebensqualität erfahren.

Den Teamleiterinnen Olga Stöhr und Nata- scha Büchel, dem Teamleiter Ertan Yilmaz, dem Ausbildungsverantwortlichen Patrick Fil-

ser und Ruth Schmied, Leiterin Aktivierung ein Dankeschön für ihren grossen Einsatz und die konstruktive und wertvolle Zusammenar- beit.

Herzlichen Dank
an Susanna Niederer, Leiterin Dienste
an Alfons Rutz, Geschäftsleiter
welche mir in meiner täglichen Arbeit wertvol- le Unterstützung bieten.

Dem Vorstand danke ich für das mir entge- gengebrachte Vertrauen

Mein grösster Dank geht an alle Bewohnerin- nen und Bewohner und ihre Angehörigen, welche uns ihr Vertrauen gerade auch in schwierigen Lebenssituationen schenken.





2.3. Bericht Ausbildung

*Patrick Filser,
Ausbildungsverantwortlicher*

Wieder ist ein Jahr zu Ende gegangen und auch dieses Jahr standen drei individuelle praktische Abschlussprüfungen Mitte des Jahres auf dem Plan, kurz IPA.

Frau Jaqueline Sieber und Frau Michèle Walser schlossen im 2. Bildungsweg zur Fachfrau Betreuung EFZ ab.

Frau Pavica Maric schloss im 1. Bildungsweg zur Fachfrau Betreuung EFZ ab.

Wir gratulieren allen zur bestandenen Abschlussprüfung.

Mitte des Jahres stand das 20jährige Jubiläum des Betreuungs-Zentrums Heiden an. Unsere Auszubildenden betrieben einen Stand, an dem Blutdruck, Puls und Blutzucker gemessen wurde. Dieser fand grossen Anklang bei den Besuchern.

Die Lernwerkstatt, welche 2012 eingeführt wurde, festigte sich und wird mit Voraussicht auf das Jahr 2014 durch die Teilnahme und unterstützende Mitwirkung der Aktivierung optimiert.

In absehbarer Zeit wird zudem auch der kaufmännische sowie hauswirtschaftliche Bereich in die Lernwerkstatt mit einbezogen.

Mein Dank geht an die an der Ausbildung direkt oder indirekt beteiligten Personen, ohne die es kaum möglich wäre, eine hochwertige und sinnvolle Ausbildung zu gewährleisten: Vreni Knaus (Berufsbildnerin), Ruth Schmied (Aktivierungsfachfrau), Colette Bühler (Aktivierungsfachfrau), Susanna Niederer (Leitung Dienste), Jeannette Brändle (Leitung Betreuung) und Alfons Rutz (Geschäftsleiter)

Übersicht der Lernenden im Betreuungs-Zentrum Heiden

17

Name und Vorname / Bezeichnung	BW*	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
--------------------------------	-----	------	------	------	------	------	------	------

Fachfrau Betreuung EFZ

Pavica Maric	1.							
Michèle Walser	2.							
Angela Tobler	1.							
Nurten Atila	1.							
Ema Smajlovic	1.							
Jaqueline Sieber	2.							
Romina Senatore	1.							
Nicole Walser	1.							
Ailischia Zürcher	1.							

Kauffrau Profil E

Bianca Looser	1.							
---------------	----	--	--	--	--	--	--	--

Fachfrau Hauswirtschaft EFZ

Sabine Näf	1.							
Michèle Rempfler	1.							
Olivia Gübeli	1.							
Hannah Brändli	1.							

Fachfrau Aktivierung

Colette Bühler	1.							
Cornelia Bösch	1.							

* BW = Bildungsweg



Herzliche Gratulation unseren Lehrabsolventinnen
v.l.n.r.: Michèle Walser, Pavica Maric,
Jaqueline Sieber, Michèle Rempfler,
Colette Bühler (Bild unten)





2.4. Bericht Leitung Dienste

*Susanna Niederer,
Leiterin Dienste*

Alternde Menschen sind wie Museen, nicht auf die Fassade kommt es an, sondern auf die Schätze im Innern

Jeanne Moreau

Das Jahr 2013 war sehr ungewöhnlich im Bezug auf die Ein- und Austritte der BewohnerInnen. Wir hatten fast doppelt so viele Ein- und Austritte wie in den Vorjahren. So viele Bewegungen innerhalb des Hauses waren für alle Bereiche eine Herausforderung. In der Reinigung spürte man das besonders. Jedes Zimmer musste für den Eintritt vorbereitet und nach dem Auszug wieder gereinigt werden. Das waren zusätzliche Arbeiten, die zum normalen Tagesgeschäft anfielen. Die routinemässigen Abläufe mussten angepasst und die zusätzlichen Arbeiten integriert werden. Für den Werterhalt des Gebäudes sind aber die Abläufe sehr wichtig, damit notwendige Reparaturen so schnell wie möglich erledigt

werden können. Regelmässige Kontrollen der Zimmer gehören ebenso dazu wie Funktionskontrollen der Geräte, die zur optimalen Reinigung nötig sind. Der Unterhalt des Hauses ist genauso wichtig wie die Wartung der Maschinen, damit das Betreuungs-Zentrum einen sauberen und gepflegten Eindruck macht. Natürlich mussten wir wieder einige Zimmer renovieren, da die 20 Jahre alten Böden erneuert werden mussten.

Im Frühling konnten wir den Parkplatz vergrössern, was unsere angespannte Platzproblematik leicht entschärfte. Bei diesen Plänen ist der technische Dienst immer sehr gefordert. Die Balkonverglasungen im Parterre und im 2. Stock auf der Westseite waren auch sehr spannende Projekte. Wo immer möglich werden notwendige Vorarbeiten durch den technischen Dienst erledigt.

Schön sind auch immer wieder die Anlässe, die wir im Hause durchführen können. Jeweils am Sonntag vor Blochmontag findet das traditionelle «Kafichränzli» statt. Das ist ein geselliger Nachmittag mit den traditionellen

Fasnachtsgebäcken «Schenkeli und Öhrli». Selbstverständlich spielt auch eine Musik dazu. Der Brunch am Ostermontag wird von Angehörigen und auswärtigen Gästen sehr geschätzt.

Dieses Jahr feierte das Betreuungs-Zentrum sein 20jähriges Jubiläum. Am Freitag, 31. Mai 2013 fand ein Anlass für geladene Gäste statt. Dieser wurde im 3. Stock unseres Hauses veranstaltet. Bei musikalischer Unterhaltung und einem feinen Nachtessen wurde dieser Anlass zelebriert.

Am 1. Juni 2013 luden wir die Bevölkerung zu einem Besuch ein. Dieses Angebot wurde auch sehr rege genutzt. Das abwechslungsreiche Programm hatte für jeden etwas dabei. Natürlich sorgten wir auch für das leibliche Wohl. Die Grillwürste mit Kartoffelsalat wurden sehr geschätzt, ebenso der feine Risotto. Für den Nachtisch wurden unsere Gäste mit feinen Oepfelchuechli verwöhnt.

Die letzten Veranstaltungen im Jahr sind immer die Weihnachtsfeiern, wo auch die Lernenden der Hauswirtschaft ihren Teil dazu beitragen. Als zukünftige Fachfrauen Haus-

wirtschaft müssen sie einen Anlass organisieren und durchführen können. Das ist nur eine von den vielfältigen Aufgaben, die sie erlernen müssen.

Zur guten Atmosphäre des Hauses tragen sicher auch die den Jahreszeiten angepassten Dekorationen bei. Unser Jahresmotto für 2013 war das Thema «Wasser». Dieser rote Faden zog sich durch das ganze Haus und wurde auf jedem Stock unterschiedlich umgesetzt. Zum Beispiel schwammen bunte Fische im Innenhof. Diese wurden in der Aktivierungstherapie in einem gemeinsamen Projekt von BewohnerInnen und Schülern hergestellt. Die Glasböden auf der Ostseite des Hauses bieten eine

optimale Plattform für Dekorationen. So entstand auf einem Boden eine Strandlandschaft mit Liegestuhl und auf einem anderen stand das Paddelboot bereit. In der Cafeteria des Betreuungs-Zentrums hingen die Fischernetze an der Decke, und an den Wänden und auf den Tischen erkannte man das Motto des Jahres.

Ein besonderes Augenmerk setzen wir jedes Jahr auf die Weihnachtsdekoration. Sobald man das Betreuungs-Zentrum betritt, spürt man die Weihnachtsstimmung. Im Eingangsbereich begrüsst ein grosser Baum mit vielen hellen Lichtern die BewohnerInnen und Gäste. Im Innenhof schwebten Goldsterne



und Spiralen mit Weihnachtskugeln. Selbstverständlich wurde auf jeder Station ein Weihnachtsbaum geschmückt. Pinguine und Schneemänner tollten auf einer Schnee- und Eislandschaft umher. Auf einem andern Glasboden trat Rudolf das Rentier aus dem Wald. Im dritten Stock durften wir eine grosse orientalische Krippe ausstellen.

Ich bedanke mich für die konstruktive und positive Zusammenarbeit:

- Bei meinen Mitarbeitenden im Hausdienst und Technik
- Bei der Leitung Pflege und Betreuung
- Bei der Verwaltung
- Bei Markus Breu, Küchenchef Spital Heiden und seinen Mitarbeitern

20 Jahre Betreuungs-Zentrum Heiden

Behördenanlass 31.05.2013



öffentliche Jubiläumsfeier 01.06.2013







Personalausflug mit der Emily auf dem Bodensee



Personalausflug zum Europapark





2.5. Bericht Aktivierungstherapie

*Ruth Schmied,
Aktivierungsfachfrau*

Das Angebot der Aktivierung soll so vielfältig sein wie möglich!

So können Bewohnerinnen und Bewohner aus einem breiten Spektrum aussuchen was ihnen zusagt, gefällt, Freude macht, gut tut und die «LangeWeile» kurzweilig, interessant oder gar spannend macht!

Folgende Gruppenaktivitäten bieten wir regelmässig an:

Gedächtnistraining, Vorlesen, Musikgruppen (Singen mit Begleitung von Gitarre und Rhythmusinstrumenten, Komponisten und deren Musik vorstellen), Handwerken, Kochen mit gemeinsamem Essen, Backen mit Kaffee und Kuchen Nachmittag, gemeinsames Frühstück, Naturgruppe (Erfahrungsaustausch, Gestalten mit Naturprodukten), Spielnachmittag mit Unterstützung von freiwilligen Helferinnen und Helfern.

In der Männergruppe wird gekegelt und mit Holz gearbeitet und die Abendgruppe mit Ge-

sprächen, Spielen und Gesang findet jeweils am Mittwoch statt.

Wir organisieren Dia-Vorträge, zeigen Filme und unternehmen Ausflüge in der Umgebung.

In der Vorlesegruppe wurden 2013 auf Wunsch der Bewohnerinnen «Das Tagebuch der Anne Frank» und «Wie sie wurde wer sie ist» (Biographie von Elisabeth Kübler-Ross) vorgelesen.

Regelmässig machen wir Besuche bei Bewohnerinnen und Bewohnern auf den Abteilungen für Gespräche, Spaziergänge, Vorlesen, Gehtraining und auf Wunsch wird auch ein Handbad gemacht!

Jung und Alt, Gestern und Heute: Geschichte einer Zusammenarbeit.

Die Zusammenarbeit mit Herrn Martin Engler, Lehrer im Schulhaus Dorf Heiden, seinen Schülerinnen und Schülern und BewohnerInnen des Betreuungs-Zentrums während der letzten zwei Jahre wurde mit einem Buch abgeschlossen. Die gemeinsamen Aktivitäten

und behandelten Themen sind darin beschrieben und bebildert. Die Buchvernissage mit Vorlesen, Vorstellen und Erläuterungen fand am 22. Juni 2013 statt. Viele Eltern, Göttis und Gotten und Interessierte wurden so ins Betreuungs-Zentrum gelockt. Sie können das Buch jederzeit bei uns anschauen.

Motto der Dekoration 2013: Wasser. Dazu wurden in der Aktivierung Fabelfische aus Spanplatten hergestellt, die während dem Sommer farbig und bunt im Eingangsbereich über den Tischen der Piazza «schwammen»!



Im September fuhren wir an einem sonnigen Frühherbsttag mit 40 Teilnehmern mit dem Car des Roten Kreuzes auf die Blumeninsel Mainau, die uns noch lange bunt, unbeschwert und eindrucklich in Erinnerung blieb.

Während der Adventszeit haben wir uns regelmässig getroffen und Weihnachtslieder gesungen, begleitet von drei Gitarrenspielerinnen. So konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohner auf Weihnachten einstimmen, Erinnerungen wurden wachgerufen und ausgetauscht. Wir haben für alle Abteilungen Weihnachtsguetzli gebacken. Auch ein Lebkuchenhaus entstand in unserer Werkstatt!

An erster Stelle steht für uns, dass die Teilnehmer: sich wohl fühlen, Freude haben und Lachen können, Kontakt mit Mitbewohnern pflegen und Erfahrungen austauschen können, Ressourcen aktivieren, Sinneserfahrungen machen und sich sinnvoll einbringen (die in der Aktivierung hergestellten Sachen werden verkauft, im Auftrag von Firmen und Vereinen stellen wir bis 1000 Weihnachtskarten

her), Anerkennung, Vertrauen und Gemeinschaft erleben können, Neues sehen und hören, die Möglichkeit haben sich an einem strukturierten Angebot orientieren zu können. Es werden auch negative und traurige Erfahrungen in der Gruppe mitgeteilt und im Idealfall gemeinsam verarbeitet.

Die gute Zusammenarbeit mit Vorgesetzten und Mitarbeitern ermöglicht es uns, all diese Aktivitäten zu realisieren.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bedanken bei

- Vorgesetzten und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit
- freiwilligen Helferinnen und Helfer für die treue und tatkräftige Unterstützung während des ganzen Jahres
- Herrn Martin Engler und seinen (bereits ehemaligen) Schülerinnen und Schülern für spontane, unterhaltsame aber auch informative Stunden.

Frau Colette Bühler hat im September 2013 die Ausbildung als Aktivierungsfachfrau HF erfolgreich abgeschlossen. Herzliche Gratulation. Sie ist seither zu 100% im Hause angestellt, arbeitet in einem Raum auf dem 2. Stock und auf den Abteilungen.

Frau Cornelia Bösch aus Appenzell absolviert seit September 2013 das Praktikum zur Aktivierungsfachfrau HF.

Frau Jacqueline Peter arbeitete bis Ende November 2013 als Ergotherapeutin hauptsächlich mit an Demenz erkrankten Bewohnerinnen und Bewohnern.

Regelmässig bieten wir für Interessierte und Zivildienstleistende während ein oder mehreren Tagen Einblick in unsere Arbeit und Lernende zur Fachfrau Betreuung absolvieren bei uns ein einmonatiges Praktikum.

Was für ein vielseitiger, interessanter Beruf!







2.6. Bericht Seelsorge

*Dorothee Dettmers Frey,
Reformierte Pfarrerin*

Die Seelsorge im Betreuungs-Zentrum Heiden war auf den ersten Blick auch im vergangenen Jahr von einer grossen Regelmässigkeit geprägt: Die Gottesdienste am Mittwochnachmittag, die Besuche am Freitagnachmittag. Auf den zweiten Blick ist diese Aufgabe jedoch in keiner Weise eintönig oder sogar langweilig.

Die Gottesdienste verlaufen jedes Mal in einer anderen Weise. Auch die Besuche sind natürlich keinesfalls eintönig. Jeder Kontakt sieht anders aus. Jede Bewohnerin, jeder Bewohner, der oder dem ich begegne, lebt in einer eigenen Welt. Vielleicht gerade mit den Gedanken in der Erinnerung, vielleicht in der Auseinandersetzung mit einem Thema, welches das Zusammenleben im Haus betrifft, vielleicht auch in der Sorge um die eigene Gesundheit, um die Frage, ob eine Rückkehr nach Hause noch möglich ist. Viel Raum in

den Gesprächen nimmt die Rückschau ein. Wie haben wir als Kinder gelebt? Was hätte ich gelernt, wenn ich eine Ausbildung hätte machen können? Welche Angehörigen leben noch? Wen habe ich schon verloren? Die Dauer der Gespräche ist sehr unterschiedlich. Ich setze mir keinen Zeitrahmen, sondern richte mich nach meiner inneren Uhr. Dies ist das Privileg der Seelsorge. Begrenzt werden die Gespräche durch das Abendessen, zu dem die Bewohnerinnen und Bewohner früh genug aufbrechen müssen. Selbstverständlich geschieht es auch, dass sich kein Gespräch ergibt, nicht ergeben kann. Manche Bewohnerinnen und Bewohner sind nicht in der Lage zu sprechen oder einem Gespräch zu folgen. Dann gilt das Zusammensein ohne Worte.

Seit vielen Jahren mache ich nun regelmässig Besuche bei betagten Menschen. Ich habe von ihnen viel gelernt. Darüber, wie Familien früher lebten, wie die Situation von Verdingkindern war, mit welchen Mitteln man der Armut begegnen konnte, wie die Jahre des zweiten Weltkriegs erlebt wurden. Aber auch,

wie es möglich sein kann, mit verschiedenen Einschränkungen ein zufriedenes Leben zu führen, mit Schmerzen den Tag zu gestalten. Auch Tod und Sterben sind im Rahmen der Seelsorge im Betreuungs-Zentrum Heiden Themen, die mir immer wieder begegnen. Als schmerzlich wird von Bewohnerinnen und Bewohnern erlebt, wenn eine Zimmermitbewohnerin oder ein Bewohner des gleichen Stockwerks stirbt. Selten ergibt sich die Möglichkeit, eine Abdankung zu besuchen, und jede Bewohnerin und jeder Bewohner, der über längere Zeit im Betreuungs-Zentrum Heiden lebt, muss immer wieder Abschied nehmen. Auch im Rahmen des Betreuungs-Zentrums Heiden – wie überall – müssen die Bewohnerinnen und Bewohner sich immer wieder mit neuen Situationen auseinandersetzen, die sie nicht gerufen hatten und die es nun zu bewältigen gilt.

Auch in meiner Tätigkeit hat sich im letzten Jahr eine Veränderung ergeben. Der Kirchenrat der evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell hat beschlossen, die

Seelsorgekommission aufzulösen. Die Kommission war eine jährliche Zusammenkunft der Seelsorgerinnen und Seelsorger, die in überregionalen Institutionen arbeiten. Neu soll es in den einzelnen Institutionen Standortgespräche geben auf ökumenischer Basis. Im Betreuungs-Zentrum Heiden hat ein solches Standortgespräch 2013 noch nicht stattgefunden. Ebenfalls neu sind die Seelsorgenden der Appenzeller Landeskirche nun dem alljährlichen Treffen der Seelsorgerinnen und Seelsorger in der St. Galler Kantonalkirche angeschlossen. Dies ist eine Vernetzung, die sinnvoll ist im Hinblick auf die «Palliative Ostschweiz» und die freie Spitalwahl, die die Grenzen der Kantone überschreitet und damit eine überregionale Zusammenarbeit der Seelsorgenden erforderlich macht.

Ein sehr erfreuliches Ereignis in der Seelsorge im Betreuungs-Zentrum Heiden war der ökumenische Gottesdienst am 17. November, der im Foyer des Betreuungs-Zentrums stattgefunden hat. Dank der grossen Unterstützung durch die Hauswirtschaft konnten die Ge-

meindeglieder der evangelischen und der katholischen Kirchgemeinde Heiden für einmal ins Betreuungs-Zentrum zu einem Sonntagsgottesdienst eingeladen werden. Der anschliessende Apéro bot Gelegenheit zum Gespräch. Ein ökumenischer Gottesdienst im Foyer soll im nächsten Jahr wiederum stattfinden, dann am 16. November.

2.7. Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Aufwand

Kostengruppe	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012
Personalkosten	4'373'436.30	4'484'298	4'393'958.54
Honorare med. Leistungen	7'416.90	8'000	8'028.90
Medizinischer Bedarf	92'182.78	78'500	91'897.30
Verpflegung	669'568.23	767'500	756'649.83
Haushalt	188'770.48	189'300	193'754.47
Unterhalt Immobilien + Mobilien	174'462.40	177'000	417'851.36
Anlagennutzung	138'609.30	161'300	410'194.35
Energie und Wasser	110'971.75	121'000	109'501.90
Zinsaufwand	3'532.49	5'000	4'239.63
Büro- und Verwaltungskosten	125'310.18	106'200	113'961.92
Entsorgung	16'834.80	17'000	17'681.60
Übriger Betriebsaufwand	82'372.36	80'500	68'740.15
Gesamtaufwand	5'983'467.97	6'195'598	6'586'459.95

Ertrag

Kostengruppe	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012
Pensionstaxen	2'518'668.65	2'707'450	2'732'423.85
Pflegetaxen	3'224'542.00	3'331'773	3'792'659.60
div. Erträge für Leist. a/Bewohner	7'421.15	7'500	8'677.70
Zinserträge	6'726.30	4'500	9'155.00
Div. betriebl. Dienstleist.	229'541.60	200'500	207'581.65
Debitorenverluste	-11'257.20	0	-7'353.00
Gesamtertrag	5'975'642.50	6'251'723	6'743'144.80

Gesamtgewinn	-7'825.47	56'125	156'684.85
---------------------	------------------	---------------	-------------------



2.8. Bilanz per 31. Dezember 2013

Aktiven		Passiven	
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Flüssige Mittel	1'916'311.57	Kreditoren	270'098.08
Debitoren	651'248.10	Kurzfristige Verbindlichkeiten	-9'131.44
Wertberichtigung auf Forderungen	-67'040.00	Transitorische Passiven	4'464.00
Übrige Forderungen	24'072.80		
KK Bestattungsdienst Vorderland	15'775.40	Fester Vorschuss	1'000'000.00
Debitor Verrechnungssteuer	572.50	Rückstellung Terrasse	70'000.00
Transitorische Aktiven	73'804.10	Rückstellung Dach	150'000.00
Total Umlaufvermögen	2'614'744.47	Total Fremdkapital	1'485'430.64
Anlagevermögen		Vermächtnisse / Fonds	
Liegenschaft Heiden	18'031'555.43	Vermächtnisse	509'686.90
Amortisation Liegenschaft	-18'031'554.43	Fonds	77'559.50
Umbaukosten	2'472'207.30		
Wertberichtigung Umbaukosten	-1'881'247.30		
Mobiliar	62'433.55		
Wertberichtigung Mobiliar	-62'432.55		

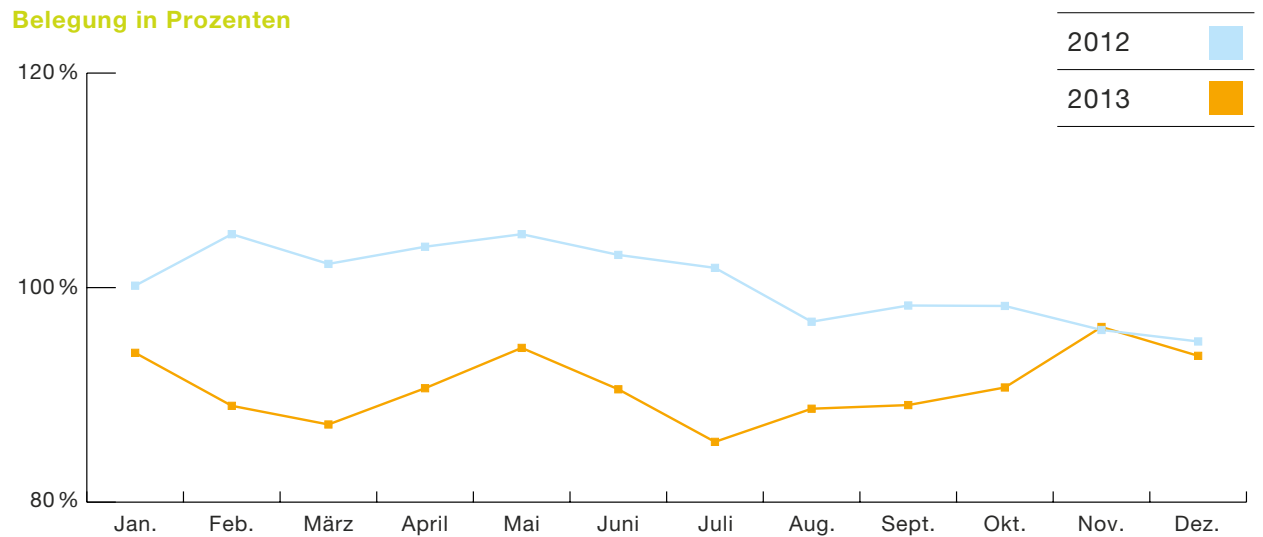
Aktiven		Passiven	
Betten / Nachttische	52'714.35		
Wertberichtigung Betten / Nachttische	-52'713.35		
EDV-Projekt Brönnimann	39'312.20		
Wertberichtigung EDV-Projekt Brönnimann	-39'311.20		
EDV-Projekt IT	25'549.25		
Wertberichtigung EDV-Projekt IT	-25'548.25		
Total Anlagevermögen	590'965.00	Total Vermächtnisse / Fonds	587'246.40
		Eigenkapital	
		Eigenkapital	1'148'683.37
Verlust 2013	7'825.47		
		Total Eigenkapital	1'140'857.90
Total Aktiven	3'213'534.94	Total Passiven	3'213'534.94



2.9. Kennziffern

	Rechnung 2013	Rechnung 2012
Kosten pro Belegungstag	257.87	255.96
Ertrag pro Belegungstag	257.54	262.05

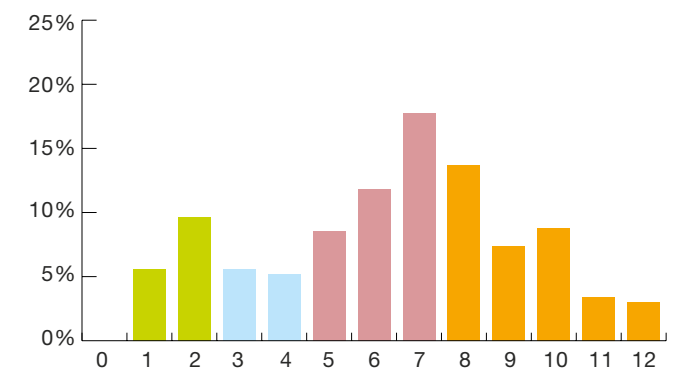
Belegung in Prozenten



2.10. Leistungsziffern

Bewohnerbestand- und bewegung	2013		2012	
Bestand 1. Januar	66		67	
Eintritte	104		54	
Austritte	104		54	
Bestand 31. Dezember	66		67	
Belegungstage				
	23'203		25'732	
durchschnittliche Bettenbelegung in %				
100% = 70 Betten (25'550 Tage)	90.81		100.44	
durchschnittliche Aufenthaltsdauer				
Anzahl Tage	136		213	
Durchschnittsalter der Bewohner bei Eintritt				
	80		82	
Bewohner am 31.12.2013	Frauen	Männer	Frauen	Männer
	45	21	51	16

Verteilung der BESA-Stufen der BewohnerInnen 2013



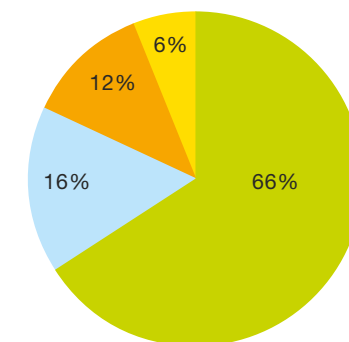
2.11. Zuweisungen nach Wohnort

Wohnort der Bewohnerinnen und Bewohner	Anzahl Tage 2013	Anzahl Tage 2012
Rehetobel	778	732
Wald	365	366
Grub	385	8
Heiden	8'519	10'752
Wolfhalden	2'863	3'295
Lutzenberg	642	580
Walzenhausen	975	1'709
Reute	0	86
Oberegg	807	979
Total Vertragsgemeinden	15'334	18'507
übrige A. Rh.	2'764	3'435
Kanton St. Gallen	3'604	2'484
übrige Schweiz	1'501	1'292
Ausland	0	14
Total Belegungstage	23'203	25'732

Total Belegungstage	23'203	25'732
Davon Ferienbetten:		
Verbandsgemeinden	420	245
übrige	70	121
Total	490	366

Aufteilung Belegungstage 2013

Verbandsgemeinden	
Kanton A. Rh.	
Kanton St. Gallen	
übrige	



3.1. Durchschnittlicher Personalbestand

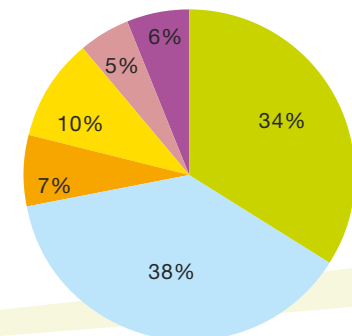
Stellenplan 2013

Personalgruppe	Rechnung 2013		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Stellen	Fr.	Stellen	Fr.	Stellen	Fr.
Belegung 70 Betten = 100 %				97.0%		99.6%
Pflegefachpersonal	17.90	1'303'874	17.45	1'400'000	17.05	1'279'788
Pflegeassistentpersonal	19.65	1'138'582	19.20	1'150'000	20.75	1'146'305
Personal in Ausbildung	3.75	320'603	3.35	263'000	3.90	348'001
Aktivierungstherapie	1.90	145'646	1.70	137'000	1.70	143'453
Administration	2.60	287'687	2.60	281'000	2.60	279'184
Technischer Dienst	1.20	98'402	1.20	97'000	1.20	94'388
Hauswirtschaft Total	5.30	356'703	5.90	383'000	6.20	367'514
Total	52.30	3'651'497	51.40	3'711'000	53.40	3'658'633

In «Personal in Ausbildung» werden alle Auszubildenden Pflege, AT, Hauswirtschaft und Administration zusammengeführt.

Aufteilung Stellenplan 2013

Pflegefachpersonal	
Pflegehilfspersonal	
Auszubildende	
Hauswirtschaft	
Verwaltung	
Andere	



3.2. Vermächtnisse / Fondsrechnungen

Vermächtnisse

	01.01.2013	Zugang	Abgang	31.12.2013
Diverse Vermächtnisse	48'133.70	240.70		48'374.40
Vermächtnis Künzler	484'017.30		22'704.80	461'312.50
Total Vermächtnisse	532'151.00	240.70	22'704.80	509'686.90

Fonds

	01.01.2013	Zugang	Abgang	31.12.2013
Allg. Freibettenfonds	26'639.75	133.20		26'772.95
Koller-Stiftung Kapital	23'099.35	115.50		23'214.85
Personalfonds Rentenanstalt	27'434.50	137.20		27'571.70
Total Fonds	77'173.60	385.90	0.00	77'559.50

Total Fondskapital und Vermächtnisse	609'324.60			587'246.40
---	-------------------	--	--	-------------------

3.3. Bericht der Kontrollstelle

Summarischer Bericht und Antrag der Kontrollstelle betreffend Geschäftsführung und Jahresrechnung 2013

Sehr geehrter Herr Präsident Bötschi
Sehr geehrte Mitglieder des Vorstandes

Wir haben die Geschäftsführung 2013 und insbesondere die Jahresrechnung 2013 gemäss Art. 34 der Statuten geprüft **und stellen fest, dass die Buchführung, die Jahresrechnung sowie die Geschäftsführung den gesetzlichen sowie statutarischen Vorschriften entsprechen.** Unseren ausführlichen Bericht (vgl. Art. 34 Abs. 3 der Statuten), vom 03.03.2013, haben wir Ihnen bereits ausgehändigt.

Wir beantragen Ihnen sowie den Zweckverbandsgemeinden Folgendes:

1. Die Jahresrechnung 2013 des Betreuungszentrums Heiden, mit einem ausgewiesenen Verlust per 31.12.2013 von CHF 7'825.47, sei zu genehmigen.
2. Die Separatrechnung des Bestattungsdienstes Vorderland, mit einem ausgewiesenen Gewinn per 31.12.2013 von CHF 17'197.96, sei zu genehmigen.
3. Der Bericht der Kontrollstelle betreffend die Geschäftsprüfung 2013 und insbesondere über die Prüfung der Jahresrechnungen 2013 (vgl. Ziffer 1 und 2 vorstehend) sei zu genehmigen.
4. Der gesamten Verwaltung sowie dem Vorstand sei Entlastung zu erteilen.

5. Die vorstehenden Beschlüsse seien umgehend zusammen mit dem ebenfalls genehmigten Jahresbericht des Vorstandes dem fakultativen Referendum zu unterstellen und den Gemeindkanzleien zu Händen des Gemeinderates schriftlich mitzuteilen (vgl. Art. 8 Ziffer 2 Abs. 2 sowie Art. 11 Abs. 2 der Statuten).

Heiden / Schachen / Wald, 03.03.2014

Kontrollstelle Betreuungszentrum Heiden

Felix Sauder, Präsident, Heiden
Erika Girardet Rittmeyer, Wald
Conny Mettler, Schachen



Betreuungs - Zentrum Heiden
Regionales Pflegeheim
Gerbestrasse 3
9410 Heiden

Telefon 071 898 86 00
Internet www.bz-heiden.ch
E-Mail info@bz-heiden.ch